

# Bestecke, Teller und Terrine aus Silber

Autor(en): **Lanz, Hanspeter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2000-2001)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381850>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

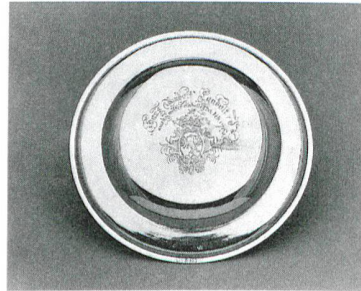
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BESTECKE, TELLER UND TERRINE AUS SILBER



1|



2|



3|

Die Bestecksammlung zur Dokumentation von in unseren Beständen noch nicht vorhandenen oder unbekanntem schweizerischen Goldschmieden wurde weiter ausgebaut. Gezielt gesammelt werden überdies Typen, Formen und Muster, die noch fehlen. So konnten wir neben Einzelstücken des 18. Jahrhunderts auch ein Bieler Besteck in seiner originalen Form mit in Biel angefertigter Klinge und zeitgleicher Wappengravur erwerben [1]. Das Familienwappen harret noch seiner Auflösung.

Eine Seltenheit stellt ein «einfacher» Zürcher Silberteller mit rückseitiger Wappengravur und Umschrift «Hans Rudolf Landolt ward Zwölfer einhellig 20. Feb. 1769» dar [2]. Die Widmung lässt darauf schliessen, dass der Teller von Hans Rudolf Landolt (1739–1783) anlässlich seiner Wahl als einer der zwölf Vertreter der Zunft zur Waag im Zürcher Grossen Rat seiner Zunft geschenkt wurde. Damit erfüllte er die bei Antritt eines politischen Amtes übliche Zahlung in Form einer Silbergabe. Weiss-silbernes Tafelgeschirr aus Zunftbesitz hat sich kaum erhalten, da es 1798 eingeschmolzen werden musste, um die französischen Kontributionsforderungen zu befriedigen. Unser Beispiel ist das erste entsprechende Stück in der Sammlung des Landesmuseums.

Eine elegante Deckelterrinen mit Untersatz lässt sich ebenfalls genau einordnen. Sie wurde vom Berner Johann Albert Wytenbach (1774–1816) 1807 als «Königsgabe» gewonnen [3], das heisst er muss sich dem Kontext der Dekoration zufolge als Schützenkönig ausgezeichnet haben. Unsere vom Lausanner Goldschmied Antoine-Pierre Mercier gefertigte Terrine besticht nicht nur als Formstück, sondern auch als frühes Beispiel der Verwendung von Zierelementen, die der Goldschmied auswärts bezogen hat. Das betrifft die Henkel und die Zierfriese an den Rändern und am Fuss. Von 1805 an baut Peter Bruckmann in Heilbronn seinen Betrieb für Fertigteile auf, der bald ganz Europa beliefert. Er macht sich dabei seine Erfahrungen zu Nutze, die er in Paris gesammelt hat, wo bereits entsprechende Betriebe bestanden. Die Fertigteile, die Mercier für unsere 1807 datierte Terrine verwendet, stammen mit Sicherheit nicht von Bruckmann, sondern dürften aus einem der Pariser Betriebe kommen.

1| **Besteckensemble** von Abraham oder Anton Breitner, Biel, Mitte 18. Jh. Silber. Länge 20,1 cm (Gabel), 21 cm (Löffel), 23,4 cm (Messer). LM 81040.

2| **Teller** von Hans Heinrich I. Locher, Zürich, 1769. Rückseite mit Wappen, Landolt und Inschrift. Silber. Ø 24,8 cm. LM 81053.

3| **Deckelterrinen** von Antoine Pierre Mercier, Lausanne, 1807. Silber. Höhe 14,3 cm. LM 81977.